

**Meldung vom 2006-08-28 16:39**

## **DEUTSCHLAND/ENERGIE/ATOM**

### **Scharfe Kritik von SPD und Grünen an AKW-Betreiber Vattenfall**

Berlin, 28. Aug (Reuters) - In der Debatte um die Sicherheit von Atomkraftwerken nach dem Störfall im schwedischen Forsmark wächst die Kritik am AKW-Betreiber Vattenfall. Grünen-Fraktionschefin Renate Künast sprach am Montag von Fehlinformationen über dessen Reaktor in Brunsbüttel und verlangte daher die Abschaltung. Darüber hinaus forderte sie Umweltminister Sigmar Gabriel auf, zu prüfen, ob Vattenfall die Betriebserlaubnis für Atomreaktoren generell zu entziehen sei. SPD-Vize-Fraktionschef Ulrich Kelber sagte: `Vattenfall ist dabei, die Zuverlässigkeit als Betreiber aufs Spiel zu setzen.` Wenn die Informationspolitik so bleibe, müsse das Kraftwerk noch diese Woche stillgelegt werden. Nach Angaben des Bundesumweltministeriums könnten in Brunsbüttel ähnliche Probleme auftreten wie in dem ebenfalls von Vattenfall betriebenen Reaktor Forsmark. Es gebe in dem Kraftwerk - anders als in anderen deutschen Reaktoren - eine Regeleinrichtung, die auf Wechselstrom angewiesen sei. Wenn dies ausfalle, könne es ähnliche Probleme wie in Forsmark geben. Nach einer ersten Befragung habe der Betreiber aber versichert, die Notstromversorgung hänge nicht von solchen Wechselrichtern ab. Gabriel hatte daher bis zu diesem Montag Nachweise von Vattenfall verlangt, dass diese Probleme ausgeschlossen sind. Vattenfall erklärte daraufhin, selbst auf Grundlage neuer Erkenntnisse aus Forsmark sei ein Störfall in Brunsbüttel ausgeschlossen. Die Abhängigkeit von Wechselstrom, die in Forsmark zu Problemen geführt hatte, sei zwar in einigen Messbereichen gegeben. Brunsbüttel verfüge aber seit einigen Jahren über ein zusätzliches Notstromsystem, das Wechselstrom-unabhängig arbeite und den Ausfall kompensieren könne. Dies habe man in der Kommission auch so dargelegt. Die Nachweise hierzu werde das Unternehmen dem Ministerium liefern. Am 25. Juli war es im Reaktor Forsmark 1, der ebenfalls von Vattenfall betrieben wird, bei Wartungsarbeiten zu einem Kurzschluss gekommen. Das in solchen Fällen vorgesehene Herunterfahren des Blocks war nicht reibungslos gelungen, da zwei Diesel-Notstromaggregate in Folge eines Ausfalls von Wechselstromreglern versagten. Der Störfall war nach jüngsten Untersuchungen auf eine ganze Reihe von Fehlern zurückzuführen und nicht wie ursprünglich angenommen auf eine einzelne Panne. mak/sas REUTERS 281639 Aug 06